

Argumentarium

«Für eine faire Mobilität und erschwingliche Parkgebühren»

Worüber stimmen wir ab?

Am 26. September 2021 stimmen wir über die kantonale Volksinitiative «**Ja zu erschwinglichen Parkgebühren**» ab. Die Volksinitiative wurde vom gleichnamigen Komitee im Jahr 2020 eingereicht. Eine Mehrheit des Grossen Rates und der Regierungsrat lehnten die Initiative im Juli 2021 leider ab und empfehlen sie der Stimmbevölkerung zur Ablehnung.

Was will die Initiative?

Die Initiative verlangt, dass die per Anfang 2019 von der Regierung in Kraft gesetzte Gebührenerhöhung für Anwohnerparkkarten – mehr als eine Verdoppelung! – rückgängig gemacht wird und die Parkkarte für Anwohnende statt CHF 284.- wieder CHF 140.- kostet. Auch bei den Pendler- und Besucherparkkarten sollen wieder die Preise wie vor der massiven Erhöhung gelten.

Mit der dann erfolgten Rücknahme der Gebührenerhöhung soll zudem auch eine Rückzahlung der zu viel bezahlten Gebühren seit Anfang 2019 einhergehen. Anwohnerinnen und Anwohner mit einer Anwohnerparkkarte würden also, sollte die Initiative angenommen werden, für die Jahre 2019 bis und mit 2021 CHF 432.- zurückerstattet erhalten. Zudem könnten Gebührenerhöhungen nur dann erfolgen, wenn die Stimmberechtigten dies so wollten.

Unfaire Gebührenverdopplung – trotz Parkplatzreduktion!

Allein in den letzten zehn Jahren wurden in Basel-Stadt mehr als 4'000 Parkplätze abgebaut, obschon die Bevölkerung im gleichen Zeitraum um mehr als doppelt so viel angewachsen ist. Es ist daher absolut unfair und auch unverständlich, dass Anwohnende seit Anfang 2019 für eine Parkkarte mehr als das Doppelte bezahlen müssen.

Die Initiative fordert deshalb eine Umkehr dieses Beschlusses und ein JA zu einer fairen Mobilität: Zurück zur Regelung vor der Gebührenverdopplung – zurück zu erschwinglichen Parkgebühren.

Anwohnende, Besuchende und die Wirtschaft leiden unter Parkplatzmangel!

Eine Studie¹ des unabhängigen Forschungsinstituts gfs.bern kam 2019 zum Schluss: Basel ist nicht nur vom Problem der fehlenden Parkplätze überdurchschnittlich betroffen, sondern auch die Gebühren sind zu hoch.

Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons sind denn auch mit der Parkplatzsituation der Stadt Basel sehr unbefriedigt, wie die Wanderungsbefragung 2018 des Statistischen Amtes Basel-Stadt² belegt. Zwei Drittel der zugezogenen Personen geben nichts anderem annähernd so schlechte Noten, wie dem hiesigen Parkplatangebot.

Zudem erhält keine andere Stadt der Schweiz von Touristinnen und Touristen derart schlechte Noten bezüglich Parkierungsqualität wie Basel. Zwei Drittel der Touristinnen und Touristen sind mit der Parkplatzsituation unzufrieden.³ Gerade in Pandemiezeiten ist es jedoch wichtig, dass möglichst viele Touristen wieder nach Basel kommen, um hier die hiesige Gastronomie, Hotellerie und das Gewerbe zu unterstützen.

Wie wichtig die Erreichbarkeit mit privaten Verkehrsmitteln – und demnach ein ausreichendes Parkplatangebot – ist, belegt das jüngst publizierte Arbeitgeberbarometer 2021 des Arbeitgeberverbandes Basel⁴. Die befragten Unternehmen bezeichneten das Parkplatangebot als den mit Abstand wichtigsten Standortfaktor. So ortet die Befragung hier den «grössten Handlungsbedarf». Die Befragung zeigte zudem deutlich, dass die Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn bei der Qualität der Erreichbarkeit mit privatem Verkehrsmittel um einiges besser abschneiden als der Kanton Basel-Stadt, was gerade in der aktuellen Pandemie-Situation ein Vorteil ist.

Trotz diesen klaren Fakten wollen Regierungsrat und Parlament nicht anerkennen, dass eine weitere Erhöhung der Parkgebühren und der Abbau von Parkplätzen für Anwohnerinnen und Anwohner, für Touristen und die hiesige Wirtschaft einen massiven Attraktivitätsverlust zur Folge hat. Verantwortungslos werden wichtige Parkplätze in den Quartieren abgebaut und Gebühren erhöht. Für immer weniger Parkplätze müssen Anwohnende immer mehr bezahlen.

Die Parkplatznot schadet unserer Umwelt und unserer Wirtschaft!

Die vom Regierungsrat künstlich erzeugte Parkplatznot führt nebenbei auch zu unnötigem Suchverkehr in den Quartieren, zu mehr Luft- und Lärmbelastungen und volkswirtschaftlichen Kosten in Millionenhöhe. Wer länger braucht, um einen Parkplatz zu finden, verliert Zeit und belastet mit zusätzlichen Emissionen unnötig die Umwelt.

¹ [Studie "Problemdruck bei Parkplätzen, Städtebericht Basel - Forschungsinstitut gfs.bern](#)

² [Wanderungsbefragung 2018 - Statistisches Amt Basel-Stadt](#)

³ [Tourismus-Monitor Schweiz 2013](#)

⁴ [Arbeitgeberbarometer 2021 - Arbeitgeberverband Basel](#)

Eine Studie aus Deutschland belegt, dass pro Kopf und Jahr in Deutschland 41 Stunden nach einem Parkplatz gesucht werden muss. Diese Sucherei führt zu volkswirtschaftlichen Kosten von 40,4 Milliarden Euro. Die Schweiz ist zwar zehnmal kleiner wie Deutschland, Kosten- und Zeitaufwand dürften aber wohl von den Verhältnissen sehr identisch hoch sein.

Wirkungslose und ineffiziente Parkkarte

Schon im Wirkungsbericht zur Parkraumbewirtschaftung musste der Regierungsrat 2017 zugeben, dass die Auslastung der Parkplätze im öffentlichen Strassenraum weiterhin hoch bleibt. Dasselbe gilt für die Preiserhöhung von 2019. So hat die Firma Rapp Trans für den Kanton im Jahr 2019 eine Studie «Erhebung zur Parkplatzauslastung der Stadt Basel»⁵ vorgenommen. Die Studie kam dabei zu folgenden Schlüssen:

- Die Parkplatzauslastung blieb trotz der Verteuerung am Vormittag bei 85%.
- Am Abend reduzierte sich die Auslastung insgesamt um lediglich 2% von 92% auf 90% und verblieb somit im Bereich der Unschärfe.
- Im Umfeld der Innenstadt ist die Auslastung sogar leicht angestiegen.

Als Fazit hält der Bericht denn auch fest: «Die Folgen der Verteuerung der Anwohnerparkkarte sind noch kaum erkennbar.» Es ist also bestätigt: Höhere Parkgebühren mindern die Parkplatznot nicht. Genau darum braucht es eine faire Mobilität, wie es die Initiative verlangt.

Nicht alle können auf ein Auto verzichten!

Viele Anwohnende unseres Kantons sind auf ein Auto - und somit auch auf Parkplätze und erschwingliche Tarife - angewiesen. Umso inakzeptabler und unfairer war die Gebührenerhöhung von 2019. Oft sind gerade Geringverdienende auf ein Auto angewiesen, um zur Arbeit zu gelangen. Ausgerechnet sie mit zusätzlichen Gebühren zu belasten ist unfair und führt zwar zu volleren Staatskassen, nicht aber zu einer faireren Mobilität.

Mit unserer Initiative soll deshalb ein gerechtes Miteinander aller Verkehrsträger gefördert werden. Ein einseitiges Ausspielen verschiedener Mobilitätsinteressen lehnen wir entschieden ab.

Der Parkplatzabbau geht weiter!

In den vergangenen zehn Jahren sind über 4'000 Parkplätze im Stadtkanton abgebaut worden – obschon in derselben Zeit die doppelte Zahl an Zuzüglern sich in unserem Kanton niedergelassen haben.

Und es geht immer so weiter: Allein seit dem Jahr 2020 wurde der Abbau von fast 1'000 weiteren Parkplätzen für die kommenden zwei bis drei Jahre bekannt gegeben (bspw. Allschwilerstrasse, Hardstrasse, Neubadstrasse, Neuweilerstrasse, Bruderholzallee, Thiersteinallee, Hammerstrasse etc.). Und in den Schubladen des Bau- und Verkehrsdepartementes gibt es noch unzählige weitere konkrete Ideen, wo Parkiermöglichkeiten in den nächsten Jahren gestrichen werden sollen. Eine Kompensation dieser aufgehobenen Parkplätze ist vom Bau- und Verkehrsdepartement jeweils nicht vorgesehen.

Die Parkkarten sollen massiv teurer werden

Mit den 2019 beschlossenen massiven Gebührenerhöhungen ist aber aus Sicht des Regierungsrates und des Parlamentes das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht. Bereits stehen neue Pläne im Raum, die Anwohnerparkkarte noch einmal preislich zu verdoppeln. Anstelle der heutigen CHF 284.- soll so eine Anwohnerparkkarte bald schon bis zu CHF 500.- kosten. Mit immer neuen Erhöhungen sollen so Autofahrende geschröpft werden und ein weiteres Ungleichgewicht bei den Mobilitätsformen geschaffen werden. Ein faires Miteinander wäre somit verunmöglicht.

Ein Ja zur Initiative «für erschwingliche Parkgebühren» stellt sicher,

- dass die Parkgebühren nur noch mit Zustimmung der Stimmberechtigten erhöht werden können
- alle Parkkartenbesitzer 432 Franken zu viel bezahlte Gebühren zurückerstattet erhalten

Sagen auch Sie JA zu einer fairen Mobilität!

Sagen Sie JA zur Initiative «für erschwingliche Parkgebühren»

⁵ [Studie "Erhebung Parkplatzauslastung Stadt Basel 2019 - Rapp Trans AG](#)